

“VOI SIETE
TUTTI FRATELLI”

(Mt 23,8 • Rnb 22,33)

“TODOS USTEDES
SON HERMANOS”

(Mt 23,8 • Rnb 22,33)

“YOU ARE
ALL BROTHERS”

(Mt 23,8 • Rnb 22,33)



VI. Mattenkapitel der „Under Ten“ OFM – Assisi 2026

Junge Brüder aus aller Welt versammeln sich im Zeichen der Brüderlichkeit



WWW.OFM.ORG

Vom 4. bis 12. Juli fand in Assisi das VI. Mattenkapitel der „Under Ten“ OFM statt: 135 Brüder mit weniger als zehn Jahren feierlicher Profess aus allen fünf Kontinenten trafen sich in der Porziuncola zusammen mit der Generalleitung des Ordens, um eine Zeit des Zuhörens, der Entscheidungsfindung und internationaler Gemeinschaft zu erleben. Im Rahmen der Gedenk- und Jubiläumsfeierlichkeiten

zum 800. Jahrestag des Heimgangs des heiligen Franziskus bot das „Capitolo delle Stuoie“ einen besonderen Raum, um internationale Brüderlichkeit konkret zu leben, die Herausforderungen der Gegenwart zu erkennen und das franziskanische missionarische Engagement in der heutigen Welt neu zu beleben. Zu den Zielen des Treffens gehörte sicherlich, Brüder aus verschiedenen Regionen der Welt zusammenzubringen, um die Schönheit einer Bruderschaft zu erleben, die Grenzen, Sprachen und kulturelle Kontexte überwindet – mit dem Ziel, die franziskanische missionarische Berufung wiederzuentdecken und so den

Frieden und die solidarische Präsenz an den Rändern der Welt zu fördern. Aus dem Treffen im synodalen Stil und der gemeinsamen Entscheidungsfindung sind konkrete Vorschläge hervorgegangen, die den Entitäten, den Konferenzen und dem Generalkapitel 2027 vorgelegt werden sollen.

Lies alle Infos im [Sonderbereich der Website](#)

Lies die Abschlussbotschaft: [Italiano](#) – [English](#) – [Español](#)

Schau dir die Fotos auf [Flickr](#) an

Schau dir die Videos auf [Youtube](#) an



AM 22. JULI ERSCHEINT EINE SONDERAUSGABE VON „FRATERNITAS“, DIE GANZ DEM MATTENKAPITEL DER „UNDER TEN“ GEWIDMET IST.



Besuch des Generalministers in der Ukraine im Zeichen der Brüderlichkeit und Hoffnung

Nähe zur Bevölkerung und Gemeinschaft im Orden



WWW.OFM.ORG

In den letzten Tagen hat die franziskanische Gemeinschaft in der Ukraine eine Zeit tiefer Gnade und Trost erlebt. Der Generalminister des Ordens der Minderbrüder, Br. Massimo Fusarelli, hat dem Land einen offiziellen Besuch abgestattet, begleitet von Br. Konrad Grzegorz Cholewa, dem Generaldefinitore, und Br. Franco Mirri, dem Direktor der Stiftung OFM Fraternitas. Diese Reise war ein greifbares Zeichen der Solidarität und Verbundenheit seitens der gesamten weltweiten Bruderschaft, vereint im Gebet und im



unaufhörlichen Wunsch nach Frieden für die Ukraine. Die erste Station des Besuchs war das Kloster in Sudova Vyshnya. Dort haben die Brüder nicht nur die Freude über die Begegnung mit der örtlichen Gemeinde geteilt, sondern auch einige bedürftige Familien der Pfarrei besucht und ihnen materiellen und geistlichen Trost gespendet. Anschließend begaben sich die Gäste zum Kloster in Zhytomyr, wo ein

brüderlicher Austausch und eine Versammlung mit den Brüdern der Provinz des Heiligen Erzengels Michael stattfanden. Der Tag ging dann mit einer feierlichen Eucharistiefeier weiter, die gemeinsam mit den Brüdern der Provinz in der Pfarrkirche des Heiligen Johannes von Dukla gefeiert wurde. Nach der Heiligen Messe und dem anschließenden brüderlichen Mittagessen fand ein Ereignis von großer Bedeutung statt: Der Generalminister segnete das an das Kloster angrenzende „Haus des Heiligen Franziskus“. Es handelt sich um eine Einrichtung von großer sozialer und kirchlicher Bedeutung, die in naher Zukunft ein Rehabilitationszentrum für Soldaten und ihre Familien, ein christliches Studentenwohnheim und ein Seelsorgezentrum für die franziskanische Jugend beherbergen wird. Die Reise ging weiter nach Sharhorod, um die Aktivitäten des dortigen Klosters aus nächster Nähe kennenzulernen. Nach der Feier der Heiligen Liturgie trafen sich die Brüder mit Flüchtlingen und Binnenvertriebenen aus dem Osten der Ukraine und unterhielten sich mit ihnen während der üblichen Verteilung von Lebensmittelpaketen, wobei sie ihren dramatischen Erfahrungsberichten aufmerksam zuhörten. Besonders bewegend war auch der Besuch im Kinderzentrum „Nazareth“, wo die Kinder den Gästen aus Rom einen herzlichen und fröhlichen Empfang bereiteten. Auf dem Weg zur nächsten Etappe machten die Brüder der Generalkurie in Husiatyn Halt, um die örtliche Gemeinschaft zu besuchen. Bei dieser Gelegenheit konnten sie sich einen Überblick über den

Inhalt

VI. Mattenkapitel der „Under Ten“ OFM Assisi 2026.....	1
Besuch des Generalministers in der Ukraine im Zeichen der Brüderlichkeit und Hoffnung	2
Agenda der Generalkurie	3
Besuch des Generalministers in Olsztyn, Polen	3
Treffen der Definitoren der Provinzen Deutschland und der Niederlande	4
Zwischenkapitel der Provinz des Heiligen Antonius von Padua, Philippinen.....	5
Kapitel der Provinz des Heiligen Jakobus von der Marca (Italien)	6
Mattenkapitel in Ecuador	6
Das VI. Treffen der franziskanischen GPIC-Animatoren aus Asien und Ozeanien ist zu Ende gegangen.....	8
Die Hoffnung segelt den Ciliwung hinunter. Franziskanisches Osterfest in Jakarta.....	9
Brief an die Ausbilder im Noviziat.....	11
Versammlung der FCAO in Indonesien.....	11
Versammlung der Sekretäre für Mission und Evangelisierung der CEM	13
Besuch bei der Gründung „San Francesco d'Assisi“ im Sudan und im Südsudan.....	14
Leben im Orden	15
Solidarität und Unterstützung für die Mitbrüder in Venezuela.....	16

Stand der Restaurierungsarbeiten am historischen Komplex des Bernhardinerklosters und der St.-Antonius-Kirche verschaffen, die unter der sorgfältigen und engagierten Leitung von Br. Mykhailo Bahinskyi durchgeführt werden. Der Besuch endete in Ternopil, wo der Generalminister und seine Begleiter die Franziskaner des byzantinischen Ritus der griechisch-katholischen Kirche der Ukraine trafen. Ein Moment von höchstem ökumenischem und brüderlichem Wert war die feierliche Göttliche Liturgie

im byzantinischen Ritus, die von den Gästen aus Rom gemeinsam mit den griechisch-katholischen Mitbrüdern konzelebriert wurde. Dieses gemeinsame Gebet bezeugte einmal mehr den Reichtum des franziskanischen Charismas, das sich jenseits ritueller Unterschiede um den einen Altar versammelt und Hoffnung sowie neue Kraft schenkt, um dem Volk Gottes in diesen Zeiten der Prüfung weiterhin zu dienen. Mit einem Beitrag von Br. Cristian Kryvakivsky, OFM

Agenda der Generalkurie



- ☑ Vom 14. bis 18. Juli findet in der Generalkurie der Internationale Rat für Ausbildung und Studien statt, an dem am 15. Juli auch Generalminister Br. Massimo Fusarelli teilnehmen wird.
- ☑ Am 22. Juli wird Br. Massimo online an der außerordentlichen Versammlung der Missionarinnen von Regalita teilnehmen.
- ☑ Bis zum 24. Juli findet in der Generalkurie das „Tempo Forte“ statt.
- ☑ Vom 25. bis 30. Juli führen der Generalminister und sein Definitorium die jährlichen Rückblick auf die geleistete Arbeit durch, diesmal in Zakopane (Polen).
- ☑ Vom 1. bis 6. August ist Br. Massimo in Assisi: Am 1. August wird er in Santa Maria degli Angeli die Eröffnungsmesse zum „Perdono di Assisi 2026“ leiten; am 2. feiert er das Fest des „Perdono“ und empfängt den „Marcia francescana dei Giovani“; vom 3. bis 6. nimmt er am GO! Franciscan Youth Meeting, dem Treffen der europäischen Jugend, zu dem am 6. August auch Papst Leo XIV. Erwartet wird.

Besuch des Generalministers in Olsztyn, Polen

Feierlichkeiten zum 100-jährigen Bestehen der OFM in der Region



WWW.OFM.ORG

Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 100-jährigen Jubiläum der Präsenz des OFM im Stadtteil Zatorze in Olsztyn, Polen, empfing die Gemeinschaft der Minderbrüder vom 27. bis 29. Juni 2026 den Generalminister, Br. Massimo Fusarelli, in Begleitung des Generaldefinitors der Zone, Br. Konrad Cholewa, und Br. Franco Mirri, dem Direktor der Stiftung OFM Fraternitas. Der Höhepunkt des Besuchs war die feierliche Eucharistiefeier am Sonntag, dem 28. Juni, in der Christ-König-Kirche, die vom Generalminister geleitet wurde. Zu Beginn seiner Predigt betonte Br. Massimo, dass ein Jubiläum nicht einfach nur die Erinnerung an vergangene Ereignisse ist, sondern vor allem eine Zeit der Danksagung für das Werk, das Gott weiterhin im Leben der Gemeinschaft vollbringt. „Hundert Jahre Pfarrei sind kein Jubiläum, an das man aus der Ferne zurückdenkt. Es ist ein Dank, den man heute aussprechen muss: für das aufgenommene Evange-

lium, für das gebrochene Brot, die Eucharistie und die Nächstenliebe, für die Menschen, die Gott ein Jahrhundert lang begleitet hat.“ Unter Bezugnahme auf das Sonntags-Evangelium lud er die Gläubigen ein, keine Angst davor zu haben, ihr Leben Christus durch den täglichen Dienst an den Mitmenschen zu schenken. Er erinnerte daran, dass die Aufnahme, die Gastfreundschaft und die Fürsorge für die Kleinsten und Schwächsten ein konkreter Ausdruck des franziskanischen Charismas und eines gelebten Glaubens sind. Zum Abschluss seiner Predigt gab Br. Massimo der Gemeinschaft Worte mit auf den Weg, die zu einem Leitfaden für die kommenden Jahre werden können: „Habt keine Angst vor der Nächstenliebe, die ihr lebt. Hier strahlt die Wahrheit des Evangeliums und wird Fleisch.“ Am Ende der Feier segnete der Generalminister das neue Familienberatungszentrum, traf sich mit dem Team aus Psychologen und Psychotherapeuten

und machte sich ein Bild von der Arbeit dieses neuen Projekts, das den Familien und Einwohnern von Olsztyn dienen wird. Anschließend besuchte er die Räumlichkeiten für soziale Aktivitäten, die dank der Unterstützung der Stiftung OFM Fraternitas kürzlich renoviert wurden. In den renovierten Räumen finden heute Bildungs-, Ausbildungs- und karitative Aktivitäten statt, die von den Brüdern gemeinsam mit den zahlreichen Gemeinschaften, die im Kloster tätig sind, gefördert werden. Der Besuch fiel mit dem Familienfestival in Zatorze zusammen, das vom Generalminister offiziell eröffnet wurde. In einer Atmosphäre der Einfachheit und echter franziskanischer Freude traf er die Gemeindemitglieder, die Bewohner des Viertels und die Freiwilligen, feierte mit ihnen und tanzte ganz ungezwungen mit.



Der Tag endete mit der Open-Air-Aufführung „Il Giullare di Dio“ (Der Narr Gottes), die vom Leben und der Spiritualität des Franz von Assisi inspiriert war. Die Aufführung erinnerte daran, dass die Botschaft des „Poverello“ von Assisi auch heute noch aktuell ist und weiterhin den Aufbau einer Welt inspiriert, die auf dem Evangelium, dem Frieden und der Brüderlichkeit gründet. Der Besuch des Generalministers war einer der bedeutendsten Momente der Feierlichkeiten zum hundertjährigen Jubiläum der franziskanischen Präsenz in Zatorze. Er bot Gelegenheit zu brüderlicher Gemeinschaft, zu neuem missionarischem Elan und zur Ermutigung, das Evangelium weiterhin durch Gebet, Brüderlichkeit und Dienst am Nächsten zu verkünden und mutig auf die Herausforderungen unserer Zeit zu reagieren.

Treffen der Definitoren der Provinzen Deutschland und der Niederlande *'s-Hertogenbosch (Niederlande), 25. und 26. Juni 2026*



WWW.OFM.ORG

Am 25. und 26. Juni 2026 trafen sich die Leitungsgremien der Provinzen der hl. Elisabeth (Deutschland) und der hl. Märtyrer von Gorkum (Niederlande und Flandern) in 's-Hertogenbosch (Niederlande), um über die Herausforderungen im Zusammenhang mit der franziskanischen Präsenz in Nordwesteuropa und die künftige Struktur der Zusammenarbeit zwischen den Niederlanden/Flandern und Deutschland zu diskutieren und sich auszutauschen. Am 26. Juni stießen

Generalminister Br. Massimo Fusarelli und Br. Albert Schmucki, der Generaldefinitore für die Transalpine Konferenz (CO-TAF), zu den Ministern und Definitoren der beiden Provinzen, um an den Gesprächen teilzunehmen. In seiner Ansprache betonte der Generalminister, wie wichtig es ist, das franziskanische Charisma von seinen historisch gewachsenen Ausdrucksformen zu unterscheiden. Er erinnerte daran, dass die Ära der großen Klöster und großen Strukturen nun zu Ende

geht, was einen Prozess der geistlichen Unterscheidung erforderlich macht, um gemeinsam zu ergründen, welche Formen heute und in naher Zukunft geeignet sind, das Charisma zu leben. In einem vertrauensvollen und konstruktiven Dialog haben die Mitglieder der beiden Provinzleitungen gemeinsam mit den Vertretern der Generalleitung die Herausforderungen und Perspektiven ihrer jeweiligen Provinzen erörtert und sich auf konkrete Schritte hin zu einer gemeinsamen Zukunft geeinigt. In diesem Sinne haben die Minister und Definitoren der beiden Einheiten einen Weg abgesteckt, der verschiedene Etappen der Entscheidungsfindung und Annäherung zwischen den beiden Provinzen bis zum Jahr 2028 umfasst – dem Jahr, in dem die Provinzkapitel beider Entitäten stattfinden.



Kapitel



Zwischenkapitel der Provinz des Heiligen Antonius von Padua, Philippinen

Minglanilla, Cebu, 22.–26. Juni 2026



WWW.OFM.ORG

Vom 22. bis 26. Juni 2026 kamen die Brüder der Provinz des Heiligen Antonius von Padua – Philippinen im Franciscan Retirement Community in Minglanilla, Cebu, zusammen, um ihr Zwischenprovinzkapitel abzuhalten. Die Brüder aus Visayas und Mindanao kamen im Gebet, in der Entscheidungsfindung, in der Brüderlichkeit und im Entscheidungsprozess zusammen, geleitet vom Thema des Kapitels: „Lasst uns neu beginnen: Vom Übergang zur Verwandlung“.



Das fünftägige Kapitel begann am 22. Juni mit einer feierlichen Eröffnungsliturgie unter dem Vorsitz von Br. Arturo Daquilanea, OFM. Prof. Dennis Abarrientos gab einen Überblick über die aktuelle Lage auf den Philippinen. Br. Renee C. Dean, OFM, feierte die Heilig-Geist-Messe, gefolgt von einer Zeit der andächtigen Besinnung unter der Leitung von Br. Joel de Jesus, OFM Cap, um die Entscheidungsfindung zu fördern. Am 23. Juni leitete Br. Prisco Cajes, OFM, die Eucharistiefeier und erinnerte dabei an seine 40 Jahre treuen Dienstes. Die Reflexionen über das Leben und die Mission der Provinz wurden fortgesetzt. Am 24. Juni feierten die Brüder das goldene Jubiläum von Br. Jaime Raul Yakit, OFM. Am Nachmittag konzentrierten sich die Arbeiten in kleinen Gruppen auf die Zukunft und den Auftrag der Provinz und endeten mit sportlichen Aktivitäten und dem Gebet des Franziskanischen Rosenkranzes

zu Ehren Mariens. Am vierten Tag feierte Br. Dante Barcelona, OFM, sein silbernes Jubiläum mit einer Requiem-Messe für die verstorbenen Brüder, um ihren treuen Dienst zu würdigen. Am letzten Tag leitete Br. Neil Badillo, OFM, die Dankesmesse, wobei Br. Noniel Pe, OFM, anlässlich seines 40-jährigen Priesterjubiläums die Predigt hielt. Das Kapitel endete mit der Verabschiedung der Beschlüsse und bildete den Abschluss der Tage des Gebets und des Dialogs. Am Nachmittag versammelten sich die Brüder in der Kapelle des heiligen Franz von Assisi zur Wahl des neuen Provinzdefinitors. Das Kapitel wählte Br. Raymond Osok, OFM, zum ersten Definitor; Br. Mark Joy Basallajes, OFM, zum zweiten Definitor; Br. Arturo Daquilanea, OFM, zum dritten Definitor; und Br. Daniel Borromeo, OFM, zum vierten Definitor.

Das Provinzkapitel endete am Abend mit der feierlichen Vesper, bei der die Jubilare der Provinz für ihre Jahre treuen Dienstes an Gott und der Kirche geehrt wurden. Der Provinzialminister schloss das Kapitel offiziell ab und beendete damit dieses bedeutende Treffen des Gebets, der Entscheidungsfindung und der Brüderlichkeit. Nach Abschluss des Kapitels feierte die Gemeinschaft den „Abend der Jubilare“ – ein fröhliches Beisammensein, bei dem das Zeugnis der Treue, der Beharrlichkeit und des hingebungsvollen Dienstes der Jubilare an die Bruderschaft und die Kirche gewürdigt wurde. Unter dem Motto „Lasst uns neu beginnen: Vom Übergang zur Verwandlung“ wurde das Zwischenprovinzkapitel zu einem heiligen Moment der Erneuerung für die Provinz. Durch Gebet, Dialog, Entscheidungsfindung und Brüderlichkeit bekräftigten die Brüder ihr Engagement für die franziskanische Berufung und nahmen eine neue Vision für die Zukunft der Provinz des Heiligen Antonius von Padua – Philippinen an.

Mit einem Beitrag von Br. Kent Bryant M. Montes, OFM

Kapitel der Provinz des Heiligen Jakobus von der Marca (Italien) April und Juni 2026



WWW.OFM.ORG

Die Provinz des Heiligen Jakobus von der Marca (Italien) hat die Leitlinien für ihren zukünftigen Weg festgelegt und damit die Arbeiten des Provinzkapitels 2026 abgeschlossen, das in zwei Etappen stattfand. Die erste Phase der Versammlung fand vom 13. bis 17. April 2026 in Loreto im Haus „Terra dei Fioretti“ statt. Im Rahmen dieser Sitzung wurden der wiedergewählte Provinzialminister Br. Simone Giampieri und der Vikar Br. Luciano Genga in

ihr Amt eingeführt, gefolgt von der Wahl der vier neuen Provinzdefinitoren: Br. Ferdinando Campana, Br. Lorenzo Del Bene, Br. Rudy Fraticelli und Br. Andrea Ricatti. In diesen Tagen haben die Kapitularer das „*Instrumentum Laboris*“ gründlich analysiert und dabei den Fokus auf die großen Herausforderungen für die Gemeinschaft gelegt. Die zweite Sitzung fand vom 14. bis 20. Juni 2026 im Gästehaus „San Giuseppe“ in der Republik San Marino statt.

Im Mittelpunkt der Beratungen standen die Säulen der franziskanischen Mission: von der Evangelisierung (mit den Missionen unter dem Volk und *ad gentes*) über die Jugend-, Hochschul- und Familienpastoral bis hin zur Zusammenarbeit in den verschiedenen Bereichen der Provinz. Das Kapitel endete mit der Verabschiedung der Vorschläge und des Abschlussdokuments, die das Handeln der Provinz in den kommenden Jahren leiten werden.



Mattenkapitel

Mattenkapitel in Ecuador Azogues, 23.–25. Juni 2026



WWW.OFM.ORG

Vom 23. bis 25. Juni 2026 feierte die Provinz St. Franziskus von Quito im Heiligtum „Unsere Liebe Frau der Wolken“ in der Stadt Azogues in Ecuador das Mattenkapitel im Rahmen des 800. Jahrestags des Heimgangs des heiligen Franz von Assisi. Das Treffen wurde vom Provinzialminister, Br. Ángel Montoya, einberufen, und auch Br. César Kulkamp,

Generaldefinitor für Lateinamerika, nahm daran teil. 85 Brüder mit feierlichen Gelübden, 15 Brüder mit zeitlichen Gelübden, drei Novizen und sechs Postulanten nahmen an dem Treffen teil und erlebten diese Tage als eine Zeit der Brüderlichkeit, der dankbaren Erinnerung und der Erneuerung ihrer Berufung. Das Thema des Kapitels lautete: „Unser



Leben und unsere Mission erneuern. Eine Rückkehr zum Wesentlichen: sich entäußern, um neu geboren zu werden“, inspiriert von der Regel „das heilige Evangelium unseres Herrn Jesus Christus zu befolgen“. In dieser Perspektive nahmen die Brüder den Aufruf des Generalministers an, damit die Provinz mit neuer Hoffnung neu beginnt, zum Wesen der franziskanischen Berufung zurückkehrt und gemeinsam Wege findet, das Evangelium im heutigen Ecuador treuer zu leben.

Es waren Tage des Gebets, der Besinnung, des Dialogs und der brüderlichen Zusammenarbeit. Die Besinnung ging aus dem Leben des heiligen Franziskus, dem Brief des Generalministers an das Provinzkapitel 2025 und dem anschließenden Brief an alle Brüder der Provinz hervor. Diese Texte haben dazu beigetragen, gelassen auf die Gegenwart und Zukunft des franziskanischen Lebens zu blicken und nach einer evangelischeren und stimmigeren Antwort auf die aktuellen Herausforderungen zu suchen.

Zehn Monate nach dem letzten Provinzkapitel hat die Freude, sich wiederzusehen, dazu beigetragen, die brüderlichen Bindungen zu stärken. In einer einfachen und brüderlichen Atmosphäre haben die Brüder ihre Erfahrungen ausgetauscht, verschiedene Perspektiven angehört und über die Mission der Minderbrüder in einer Gesellschaft nachgedacht, die mehr Brüderlichkeit, Frieden und Versöhnung braucht.



Die Methodik des Treffens war von drei Haltungen geprägt: Zuhören, Unterscheidung und Entscheidung. Dieser Weg hatte zuvor in jeder Bruderschaft begonnen, wo die Brüder über die beiden Testamente des heiligen Franziskus, über die Bulle „*Mira circa nos*“ von Papst Gregor IX., über die Enzyklika von Bruder Elia und über das Dokument „*Congregavit nos in unum Christi amor*“ nachgedacht hatten.

Das Kapitel war also nicht nur ein Provinztreffen, sondern auch Ausdruck eines gemeinschaftlichen Zuhörprozesses und einer gemeinsamen Suche nach dem Willen Gottes.

Einer der bedeutendsten Momente war das Anzünden der Laterne, bei dem die Brüder gemeinsam ihr Ordensgelübde erneuerten. Im gleichen Geist der Erneuerung erhielt jeder Bruder ein Erinnerungs-Exemplar der mit dem Papststempel versehenen Regel und des Testaments des seraphischen Vaters, des heiligen Franziskus, als Zeichen der Rückkehr zu den Quellen des franziskanischen Lebens.

Am Ende des „Mattenkapitels“ kehrten die Brüder mit einem erneuerten Wunsch in ihre Bruderschaften zurück: zu dienen, das Heilige Evangelium treuer zu leben und weiterhin eine brüderlichere, evangelischere und missionarischere Provinz aufzubauen, nach dem Vorbild des heiligen Franz von Assisi.



Animation des Ordens

Das VI. Treffen der franziskanischen GPIC-Animatoren aus Asien und Ozeanien ist zu Ende gegangen

Jakarta, 22.–27. Juni 2026



WWW.OFM.ORG

In Jakarta, Indonesien, ist das 6. Kontinentale Treffen der franziskanischen JPIC-Beauftragten aus Asien zu Ende gegangen. Ziel des Treffens war es, die JPIC-Aktivitäten in der Region unter dem Motto „Sich um die Menschen kümmern, sich um die Schöpfung kümmern“ zu bewerten und zu reflektieren. Außerdem wurde darüber diskutiert, wie die JPIC-Beauftragten als franziskanische Zeugen die JPIC-Werte durch konkretes Engagement in Asien umsetzen können. Aus den Beiträgen der Konferenz von Südasien und Ozeanien (SAAOC) und der Konferenz von Ostasien (EAC) geht hervor, dass sich beide Entitäten dazu verpflichtet haben, die JPIC-Werte in den verschiedenen Diensten, in denen die Brüder in Asien tätig sind, zu verankern. Dazu gehören ökologische Seelsorgeinitiativen, der Einsatz für die Menschenwürde und das Recht auf eine gesunde Umwelt, verschiedene Formen des Dialogs, die Solidarität mit Opfern von Naturkatastrophen und Gewalt sowie die Hilfe für Flüchtlinge und Vertriebene. Gleichzeitig stehen die Brüder weiterhin vor vielen Herausforderungen, wie der Rohstoffwirtschaft, bewaffneten Konflikten, Zwangsmigration, Umweltzerstörung, Menschenhandel und anderen damit verbundenen Problemen.



Bei der Betrachtung der Realitäten in Asien sind die Teilnehmer der Ansicht, dass diese nicht nur Zeichen der Zeit sind, sondern auch Hinweise auf eine ungewisse Zukunft, auf die die Fran-

ziskaner reagieren müssen. Aus diesem Grund sind neue Ansätze erforderlich, um diese Realitäten besser zu verstehen und wirksam darauf zu reagieren. Ein Delegierter von Franciscan International, Budi Tjahjono, gab einen praktischen Leitfaden zur Verteidigung der Rechte indigener Völker, der Opfer von Konflikten und des Rechts auf eine gesunde Umwelt auf lokaler, nationaler, Konferenz- und internationaler Ebene. Fr. Mikhael ermutigte die Brüder, verschiedene ökologische Seelsorgeprojekte zu starten, wobei er auf seine langjährige Erfahrung als Pionier der ökologischen Seelsorge in Indonesien zurückgriff. Hendro Sangkoyo hielt außerdem einen umfassenden Vortrag über den Rohstoffabbau in Südasien und die Auswirkungen multinationaler Konzerne in der Region. Die Gegebenheiten in Asien sind für die Franziskaner eine Aufforderung, darauf zu reagieren und zusammenzuarbeiten. Zurück zu den Wurzeln, zur Spiritualität und zum franziskanischen Charisma führte Br. Derrick Yap die Teilnehmer in eine Reflexion über die Ausbildung ein und inspirierte sie dabei mit der neuen Enzyklika von Papst Leo „Magnifica Humanitas“ über die Menschenwürde und deren Auswirkungen auf die Ausbildung. Br. Lino Gregorio Redoblado ermutigte die Teilnehmer, „österliche“ Menschen zu werden, Werkzeuge der Hoffnung, besonders anlässlich des 800. Jahrestags des Todes des heiligen Franz von Assisi. Schließlich berichtete Br. Peter Beto von seinen Erfahrungen als Missionar in Myanmar, wo er bewaffnete Konflikte, Menschenrechtsverletzungen und extreme Armut miterlebt hat. Er stellte fest, dass sich die Menschen angesichts solcher Realitäten oft hoffnungslos und machtlos fühlen. Obwohl sie sich der Notwendigkeit bewusst sind, Frieden zu stiften, den Dialog zu suchen und Flüchtlingen zu helfen, bleibt die Frage: Was können wir Franziskaner tun? Ausgehend von der Erinnerung von Br. Agustinus Lorensius Nggame zu Beginn des Treffens, dass GPIC nicht einfach nur ein Programm, sondern eine Lebensweise ist, und unter Berücksichtigung der Betonung des Generalvikars Br. Ignacio Ceja, dass GPIC

ein wesentlicher Bestandteil des evangelischen Lebens ist, durch den die Brüder relevant bleiben und eine prophetische Alternative bieten, kamen die Teilnehmer zu einer gemeinsamen Erklärung, zu Beschlüssen und Verpflichtungen. Schließlich endete das VI. Kontinentale Treffen mit einem Besuch in der Gemeinde Ciliwung, wo eine Statue des Heiligen Franziskus gesegnet, Fische in den Fluss ausgesetzt und Bäume gepflanzt wurden. Aus den zahlreichen Beiträgen der jungen Teilnehmer am interreligiösen Dialog und der GPIC-Moderatoren der Franziskanischen Familie von Jakarta ging eine Botschaft

klar hervor: Die Franziskaner müssen bei der Bewahrung der Schöpfung und der Menschen an vorderster Front stehen, und sie glauben, dass sie bei dieser Aufgabe nicht allein sind. Einer der Bereiche, der größte Sorge bereitet, ist die Umweltkrise, die nicht nur vom GPIC-Büro des OFM angegangen wird, sondern auch durch den interreligiösen Dialog zwischen Jugendlichen verschiedener religiöser Traditionen in Indonesien, darunter Katholiken, Protestanten, Muslime, Hindus, Buddhisten und Konfuzianer.

[Lies die Abschlusserklärung \(Englisch\)](#)

Die Hoffnung segelt den Ciliwung hinunter.

Franziskanisches Osterfest in Jakarta

Interreligiöser Dialog junger Menschen für den Umweltschutz – eine GPIC-Veranstaltung in Indonesien



WWW.OFM.ORG



Am 27. Juni 2026 floss der Ciliwung mit einer Gelassenheit, die der Geschichte, die in seinen Gewässern geschrieben stand, zu widersprechen schien. Er schlängelte sich langsam durch üppige Vegetation, als wolle das Grün diesen Winkel von Jakarta nur ungern verlassen. Niemand hätte sich die Jahrzehnte der Verschmutzung, Urbanisierung und Vernachlässigung vorstellen können. Dieser Fluss hatte die schwierigste aller Tugenden gelernt: auch nach den erlittenen Verletzungen weiterhin Leben zu spenden. Seit acht Uhr morgens hatte der Himmel das Flussufer mit einer Wolkendecke bedeckt. Eine leichte Brise machte die dreißig Grad und die für die Tropen typische Luftfeuchtigkeit

erträglich. An diesem Ort war alles grün, geprägt von einer franziskanischen Nüchternheit und Einfachheit. Wohin man auch blickte, schien sich die Schöpfung mit gelassener Kraft zu entfalten. Eine Stunde später hatten sich etwa dreihundert Menschen an diesem Flussufer versammelt, an dem auch eine kleine muslimische Gemeinde lebt. Es waren junge Buddhisten, Protestanten, Muslime, Hindus, Konfuzianer und Katholiken dabei. Niemand war gekommen, um andere zu überzeugen. Sie waren alle da, um dem Schrei eines Landes zu lauschen, das es nicht länger ertragen kann, als „Ressource“ bezeichnet zu werden, wo es doch in Wirklichkeit unser gemeinsames Zuhause ist.

Während der Eröffnungszereemonie wurden alle Brüder, die am kontinentalen GPIC-Treffen Asien-Ozeanien teilnahmen, auf die Bühne gebeten. Jeder erhielt einen kleinen Vogel, der nach einem kurzen Countdown gleichzeitig freigelassen wurde. Diese Geste symbolisierte Freiheit, Brüderlichkeit und den gemeinsamen Wunsch, als eine einzige Menschheitsfamilie für die Schöpfung zu sorgen. Das gleichzeitige Freilassen dieser kleinen Vögel verkörperte perfekt das Thema des Treffens: „Interreligiöser Dialog der Jugend für den Umweltschutz“, organisiert vom GPIC-Büro Indonesiens als Abschlussveranstaltung des VI. Kontinentalen GPIC-Treffens Asien-Ozeanien. Im Laufe des Vormittags war es ermutigend zu sehen, wie die Jugendlichen, jeder als Vertreter seiner eigenen religiösen Tradition, nacheinander auf die Bühne traten. Jede poetische oder musikalische Darbietung, jedes Zeugnis diente dazu, daran zu erinnern, dass die Erde kein Objekt der Ausbeutung ist, sondern ein empfangenes Geschenk

und eine der Menschheit anvertraute Verantwortung. Es ging nicht nur um einen Dialog zwischen den Religionen, sondern auch um einen Dialog der Hoffnung – in der Überzeugung, dass die Schöpfung eine Menschheit vereinen kann, die sich allzu sehr an Spaltung gewöhnt hat. Durch Lieder, Stille und Worte wurde die Bewahrung der Schöpfung zu einer Sprache, die das vereinen konnte, was jahrhundertlang getrennt geblieben war. Mittags begaben sich die Teilnehmer zu der Stelle am Flussufer, an der ein Bildnis des Heiligen Franziskus aufgestellt worden war, um es segnen zu lassen. Dort fand ein bedeutungsvolles ökumenisches Gebet statt, das Vertreter verschiedener Glaubensgemeinschaften in einer gemeinsamen Geste der Dankbarkeit und des Engagements für die Schöpfung zusammenbrachte. Die Segnung des Bildnisses wurde von Fr. Lino Gregorio Redoblado, OFM, dem Provinzial der Provinz San Pedro Bautista auf den Philippinen und Vorsitzenden der Ostafrikanischen Konferenz (EAC), geleitet. Auch die Bäume, die als Zeichen der Hoffnung und der Wiederherstellung der Natur gepflanzt werden sollten, wurden gesegnet. Ebenso erhielten die Fische, die wenige Stunden später in den Fluss freigelassen werden sollten, einen Segen. Nachdem vor dem Bildnis des Heiligen Franziskus gebetet worden war, wurden Bäume gepflanzt – als Symbol der Hoffnung und der Erneuerung der Natur. Anschließend brachte das Mittagessen Menschen verschiedener Glaubensrichtungen und christlicher Traditionen zusammen. Ohne sich von der Stelle zu rühren, wurden diese Tische zu Orten des Dialogs. Dort, in einer Atmosphäre des

Respekts und des gegenseitigen Zuhörens, tauschten die Teilnehmer Erfahrungen aus und reflektierten über die Herausforderungen der integralen Ökologie. Dabei stellten sie fest, dass die Bewahrung der Schöpfung eine der fruchtbarsten Sprachen der Begegnung und Zusammenarbeit zwischen den Religionen ist. Nach Abschluss der Gruppenarbeit stiegen die Teilnehmer in kleine Boote, um ein Stück des Flusses zu befahren. Die Fahrt bot einen hautnahen Blick auf den Ciliwung. Sein Wasser ist nach wie vor von Verschmutzung und im Laufe der Jahre angesammeltem Müll gezeichnet, aber auch von den zahlreichen Bemühungen der Gemeinschaft, ihn wiederzubeleben. Entlang der Strecke waren verschiedene Säuberungsaktionen zu beobachten, insbesondere solche, die sich der Beseitigung von Plastik und anderem Müll widmeten, der das Ökosystem weiterhin schädigt. In der Mitte der Prozession fand die symbolische Freilassung der zuvor gesegneten Fische statt. Die Säcke wurden langsam geöffnet, und Hunderte kleiner Fische kehrten in den Fluss zurück – ein Zeichen der Hoffnung und des Engagements, das Leben dort wiederherzustellen, wo so lange Zeit Verfall geherrscht hatte.

Zurück am Treffpunkt begannen die Präsentationen der von den Arbeitsgruppen erarbeiteten Schlussfolgerungen. Zwischen den einzelnen Präsentationen trugen einige Franziskanerinnen, die in der GPIC-Arbeit aktiv sind, Lieder vor, begleitet von Choreografien. Für ein paar Minuten verlagerte sich der Dialog von den Argumente hin zur Schönheit. Nach mehreren Stunden, in denen Wolken den Himmel be-

deckten, klarte dieser endlich auf, und das Nachmittagslicht beleuchtete das leuchtende Grün der Vegetation und schuf eine Landschaft mit unerwarteten Farben. Die Natur antwortete mit ihrer Harmonie auf die Gesten der Fürsorge und Hoffnung, die im Laufe des Tages gesät worden waren. Vor dem Ende des Treffens versammelten sich die Teilnehmer zum offiziellen Foto – eine Erinnerung, die die Erinnerung an ein Treffen bewahren soll, bei dem Menschen verschiedener Glaubensrichtungen gemeinsam für die Bewahrung der Schöpfung eingetreten sind. Kurz darauf beendete ein traditioneller Tanz das Treffen. Damit brachte die gastgebende Gemeinde einmal mehr den Reichtum ihrer Kultur und die Herzlichkeit ihrer Gastfreundschaft zum Ausdruck. Während der Fluss Ciliwung seinen Lauf ins Herz von Jakarta fortsetzte, schwebte auch die Hoffnung weiter für diejenigen, die diese Reise gemeinsam erlebt hatten. Die frisch gepflanzten Bäume, die Fische, die in den Fluss zurückgekehrt waren, und der Dialog zwischen Menschen verschiedener Glaubensrichtungen erinnerten daran, dass das Leben immer einen Weg findet, dort wieder aufzuleben, wo es scheinbar erloschen war. Vielleicht war das wahre franziskanische Osterfest, das wir in Jakarta erlebt haben, die Erkenntnis, dass die Bewahrung der Schöpfung auch bedeutet, im Licht des Glaubens zu verkünden, dass das Leben auf den Wunden der Welt erblühen kann.

Br. Daniel Rodríguez Blanco, OFM

Leiter des Generalbüros für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung



WWW.OFM.ORG

Brief an die Ausbilder im Noviziat



Wir veröffentlichen den sechsten Brief zum Thema Ausbildung und Studium, der an die Ausbilder im Noviziat gerichtet ist. In der Hoffnung, dass diese Briefe, die stets mit dem Generaldefinitorium abgestimmt sind, Ermuti-

gung und wichtige Hinweise für den Ausbildungsprozess bieten können.

Den Brief herunterladen:
[Italiano](#) - [English](#) - [Español](#)

Neues aus den Entitäten



Versammlung der FCAO in Indonesien

Konferenzen von Asien und Ozeanien – Bogor, 29. Juni–3. Juli 2026



WWW.OFM.ORG

Vom 29. Juni bis zum 3. Juli 2026 fand in Bogor, Indonesien, die Versammlung der Franziskanischen Konferenzen von Asien und Ozeanien (FCAO) statt, an der die Provinzialminister, Kustoden, Fundationsleiter, Konferenzsekretäre sowie Delegierte der Ostasiatischen Konferenz (EAC) und der Konferenz für Südasien, Australien und Ozeanien (SAAOC) teilnahmen. Ein besonderer Moment des Gebets, des Dialogs und der Entscheidungsfindung, in dem die lokalen franziskanischen Verantwortlichen über das Leben ihrer Ordensgemeinschaften nachdenken und gemeinsame Prioritäten für die Mission des Ordens auf den beiden Kontinenten festlegen. Die Versammlung begann mit einer Eucharistiefeier zum Hochfest der Heiligen Petrus und Paulus, die von Br. John Wong, Generaldefinitor für die Konferenzen in Asien und Ozeanien, geleitet wurde. In seiner Predigt, in der er über das Zeugnis der beiden Apostel nachdachte, erinnerte er die Teilnehmer daran, dass echte franziskanische Führung in einer lebendigen Beziehung zu Christus verwurzelt ist und sich durch mutiges missionarisches Zeugnis ausdrückt, wobei den Armen und der Bewahrung der Schöpfung Vorrang eingeräumt wird.

Br. Agustinus Ngame, Minister der Provinz des Heiligen Erzengels Michael in Indonesien, begrüßte anschließend die Delegierten im Namen der gastgebenden Provinz, während der Generalvikar, Br. Ignacio Ceja, die Grüße des

Generalministers, Br. Massimo Fusarelli, übermittelte. Br. Ignacio hat an die Bedeutung der Brüderlichkeit erinnert und die Versammlung daran erinnert, dass „die erste Frucht unserer Treffen darin besteht, einander zu begegnen, das Leben zu teilen und Erfahrungen auszutauschen“, und die Teilnehmer ermutigt, diese Tage zu einer Zeit des echten Zuhörens, des Dialogs und der erneuerten Gemeinschaft zu machen. Br. Derrick Yap, Präsident der SAAOC und Kustos der Kustodie des hl. Antonius (Malaysia-Singapur-Brunei), stellte die Ziele des Treffens vor: nicht nur das Leben und die Mission der verschiedenen Entitäten zu beleuchten, sondern auch gemeinsame Prioritäten zu ermitteln und Beschlüsse zu fassen, um die Zusammenarbeit in der gesamten FCAO zu stärken. Die Berichte aus den Provinzen, Kustodien und Stiftungen haben sowohl die Lebendigkeit als auch die Herausforderungen der franziskanischen Präsenz in Asien und Ozeanien deutlich gemacht. Die Teilnehmer tauschten sich über Entwicklungen in den Bereichen Berufungen, Ausbildung, Bildung, Pfarrseelsorge, missionarische Aktivitäten, Kommunikation und GPIC aus und identifizierten gleichzeitig neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit durch gemeinsame Ausbildungsprogramme, missionarische Kooperation und den Austausch von Brüdern und Ressourcen. Was die Umsetzung der FCAO-Beschlüsse von 2024 betrifft, gab Br. Angelito Andig Cortez, Sekretär der EAC, einen aktuellen Überblick über die Entwicklung einer



einheitlichen Website und einer Facebook-Seite für die FCAO. Die Initiative zielt darauf ab, die Kommunikation zu stärken, den Informationsaustausch zu erleichtern und eine engere Zusammenarbeit zwischen allen Einheiten der Konferenz zu fördern.

Br. Dennis Tayo, Generalanimator für die Missionen, stellte die missionarischen Prioritäten des Ordens vor, während Br. Gerald Terence Saimel „Tutela Asia“ präsentierte, das regionale Tutela-Netzwerk, das sich der Förderung einer Kultur der Fürsorge, Verantwortung und sicherer Umgebungen in allen franziskanischen Diensten widmet. Br. Taucen Girsang, stellvertretender Direktor des Generalbüros für GPIC, stellte die [Erklärung von Jakarta 2026](#) und das Franziskanische Netzwerk für Frieden und integrale Ökologie in Asien vor und rief zu einer engeren Zusammenarbeit bei der Förderung von Gerechtigkeit, Frieden, Menschenwürde und der Bewahrung der Schöpfung in der gesamten Region auf. Br. Judee Mar Maquinad, Sekretär für Ausbildung und Studien der EAC, betonte hingegen, wie wichtig es ist, die franziskanische Ausbildung durch Weiterbildung, interkulturelle Geschwisterlichkeit, Führungskräfteentwicklung und den Austausch von Auszubildenden zu stärken. In den folgenden Tagen konzentrierte sich die Versammlung auf die Vorbereitung des Generalkapitels 2027 und erhielt einen aktuellen Bericht über den Weltjugendtag, der ebenfalls 2027 in Seoul, Südkorea, stattfinden wird. Bruder Lino Gregorio Redoblado erinnerte in der von ihm geleiteten Eucharistiefeier daran, dass „wenn Christus im Boot ist, der Sturm niemals das letzte Wort hat“, und lud alle ein, den Herausforderungen unserer Zeit mit Glauben, Hoffnung und

evangelischem Engagement zu begegnen. Die Teilnehmer konnten sich auch selbst ein Bild von der franziskanischen Präsenz in Indonesien machen: Sie besuchten die Pfarrei St. Petrus in Cianjur, das Klarissenkloster, die Pfarrei Unserer Lieben Frau von den Engeln in Cipanas und das Waisenhaus St. Josef. Dort segnete segnete Br. John Wong eine neue Statue des „Poverello“ von Assisi und einen Gedenkgarten.

Die Versammlung endete im Zeichen von Dankbarkeit, Brüderlichkeit und einem erneuerten Engagement für die franziskanische Mission. Der letzte Tag begann mit einer Eucharistiefeier unter dem Vorsitz von Br. Derrick Yap, OFM, der, inspiriert vom Apostel Thomas, die Brüder dazu aufrief, den Zweifel hinter sich zu lassen und mutig Zeugnis abzulegen, dabei aber als „kontemplative Bruderschaft in der Mission“ verwurzelt zu bleiben. Die Delegierten feierten außerdem bedeutende Momente des franziskanischen Lebens, darunter den 60. Geburtstag von Br. John Wong, OFM, sowie weitere Geburtstage und Jahrestage der Ordensprofess.

Die FCAO hat Br. John Wong, Br. Lino Gregorio Redoblado, Br. Derrick Yap und der SAA-OC als gastgebender Konferenz, Br. Agustinus Nggame und der Provinz Indonesien, der Gemeinschaft von Casa Monte Rosa Ciloto sowie den Teams im Sekretariat und in der Kommunikation ihren tiefen Dank für ihren wertvollen Dienst ausgesprochen. Die Brüder kehren nun gestärkt in der Gemeinschaft in ihre Bruderschaften zurück und sind aufgerufen, das Evangelium weiterhin mit Hoffnung, Frieden und Freude zu verkünden.

Versammlung der Sekretäre für Mission und Evangelisierung der CEM Süd-Europäische Konferenz, 26.–29. Juni 2026



WWW.OFM.ORG

Vom 26. bis 29. Juni 2026 fand in Taranto (Italien) im Kloster San Pasquale Baylon die Versammlung der Sekretäre für Mission und Evangelisierung der Konferenz Süd-Europas (CEM) statt. Das Treffen war eine wichtige Gelegenheit zum Austausch, zur Weiterbildung und zur Entscheidungsfindung über die Zukunft der Evangelisierungsmission im europäischen und mediterranen Kontext – in einer Zeit, die von Säkularisierung, neuen Formen der Armut und der weit verbreiteten Suche nach Hoffnung geprägt ist. Als bevorzugter Weg zur Erneuerung der missionarischen Arbeit wurde die Zusammenarbeit zwischen den OFM-Provinzen und der Austausch von Erfahrungen identifiziert. Ein besonders bedeutender Moment war *Oikos Mediterraneo* gewidmet, dem franziskanischen Projekt für eine ganzheitliche Ökologie im Mittelmeerraum, das 2023 im Kloster von Taranto offiziell ins Leben gerufen wurde und in Zusammenarbeit mit der Päpstlichen Universität *Antonianum* steht. *Oikos* umfasst konkrete Wege der Forschung, Weiterbildung, Pflege der Region, sozialen Förderung und des interreligiösen Dialogs und bezieht junge Menschen, Forscher, Dozenten, Brüder und Klarissen mit ein. Dank der Beiträge von Br. Francesco Zecca, dem Vorsitzenden von *Oikos Mediterraneo*,

Paolo Cancelli, dem stellvertretenden Vorsitzenden und Leiter des Entwicklungsbüros der PUA, Pierpasquale Antonante, einem Umweltingenieur, der sich für die Projekte von *Oikos* engagiert, sowie von Br. Gabriele Graniello vom Vorstand von *Oikos* vertieften die Teilnehmer den Wert der integralen Ökologie als Paradigma der Evangelisierung und orientierten sich dabei an den Modellen von *Oikos* im Dienste neuer pastoraler Wege. Viel Raum wurde auch den Workshops gewidmet, die von Br. Nicola Violante, dem stellvertretenden Minister des CEM-Rates und Provinzialminister der Provinz St. Michael der Erzengel, sowie von Br. Matteo Brena, dem Sekretär für Mission und Evangelisierung der Konferenz, geleitet wurden. Im Mittelpunkt des Austauschs stand der Umstrukturierungsprozess der Provinzsekretariate und der Konferenz, wobei deren Rolle bei der Koordination, der pastoralen Animation und der Unterstützung der Provinzleitungen bei der Förderung des Lebens- und Missionsprojekts jeder Einheit vertieft wurde. Die Versammlung hat sich außerdem eingehend mit der neuen „*Ratio Evangelizationis*“ des Ordens befasst und darüber diskutiert, wie diese in den verschiedenen Entitäten der Konferenz umgesetzt werden kann. Im Mittelpunkt der Überlegungen standen die Möglichkeiten, die das Dokument bietet, um die missionarische Dimension immer effektiver in die Lebens- und Evangelisierungsprojekte der Bruderschaften zu integrieren. Am Ende der Tagung äußerten die Teilnehmer den Wunsch, den gemeinsamen Weg fortzusetzen und Leitlinien zu erarbeiten, die das Wachstum der neuen Konferenz fördern und evangelische Antworten auf die Herausforderungen im Mittelmeerraum bieten. In einem Umfeld, das von Zersplitterung, Konflikten und Hoffnungslosigkeit geprägt ist, bekräftigt die Versammlung ihr Engagement, die Mission als Verkündigung des Evangeliums, als Zeugnis der Brüderlichkeit und als Dienst an der Würde jedes Menschen zu leben – im Bewusstsein, dass Evangelisierung vor allem durch Prozesse des Zuhörens, der Gemeinschaft und der Sorge um unser gemeinsames Haus Gestalt annimmt.

Mit einem Beitrag der Versammlung der Sekretäre für Mission und Evangelisierung der CEM



Besuch bei der Gründung „San Francesco d’Assisi“ im Sudan und im Südsudan

In den Städten Juba und Wau wächst die franziskanische Präsenz weiter



WWW.OFM.ORG



Vom 17. bis 27. Juni 2026 besuchten Br. Sipehelele Gwanisheni, Generaldefinitör für die afrikanischen Konferenzen, Br. Baptist D’Souza, Beauftragter des Generalsekretärs für die Beziehungen zur Stiftung OFM Fraternitas, und Br. Gil Noriega von der Stiftung OFM Fraternitas die Brüder der Gründung „San Francesco d’Assisi“ im Sudan und im Südsudan. Zehn Tage, um das Leben der Brüder in der Mission und die Aktivitäten im Bereich der Seelsorge und der sozialen Inklusion zugunsten der Bevölkerung hautnah kennenzulernen.

Br. Sipehelele leitete gemeinsam mit Br. Federico Gandolfi, dem Leiter der Gründung „San Francesco d’Assisi“, die Versammlung, die vom 24. bis 26. Juni in Juba stattfand und an der alle Missionare teilnahmen. Br. Baptist und Br. Gil haben unter der Leitung von Br. Federico die franziskanischen Niederlassungen und die laufenden Projekte in den Städten Wau und Juba besucht. In Wau, etwa 650 km nordwestlich der Hauptstadt Juba, besuchten Br. Baptist und Br. Gil mitten im Wald ein im Bau befindliches Kloster für die Brü-

der sowie ein kleines Gebäude neben dem Kloster, das nach seiner Fertigstellung für die Pfarrei genutzt werden soll. Die Gründung San Francesco d’Assisi kümmert sich außerdem um die Instandsetzung von Trinkwasserbrunnen – dank privater Spenden und der Unterstützung der Stiftung OFM Fraternitas.

Bruder Gill und Bruder Baptist machten sich anschließend auf den Weg zum Leprakrankenhaus, wo die Jugendlichen im Berufungspraktikum ehrenamtlich die Kranken betreuen und ihnen Mahlzeiten zubereiten. Von Wau aus reisten sie dann weiter nach Juba, wo sie die Pfarrei der Heiligen Dreifaltigkeit besuchten, die früher aus Lehm gebaut war und heute komplett neu errichtet wurde. Anschließend erreichten sie die fünf Dörfer, in denen die Brüder tätig sind und die bis zu 75 km von der Pfarrei entfernt liegen: Von der Bevölkerung freudig empfangen, besuchten sie die Lager für Flüchtlinge und Binnenvertriebene, wo die Kinder unter der Woche zur Schule gehen, während sonntags in demselben Zelt mit Schilfwänden die

Sonntagsmesse stattfindet. Die Gründung San Francesco d’Assisi hat außerdem ein kostenloses Bildungs- und Sportprogramm für Mädchen und Jungen zwischen 7 und 20 Jahren ins Leben gerufen: So entstand „Food for Camp“, ein dreiwöchiges Camp, das während der Schulferien stattfindet und in dem die Jugendlichen Sport treiben, täglich zwei kostenlose Mahlzeiten erhalten und die Möglichkeit haben, mit Gleichaltrigen aus verschiedenen lokalen Stämmen in Kontakt zu kommen. Nicht nur die Teilnehmer profitieren vom „Food for Camp“-Programm: Die Trainer, die die Jugendlichen betreuen, sind Studenten, die dank ihrer Gehälter ihre jährlichen Studiengebühren bezahlen können. Ein weiteres Projekt, das Br. Baptist und Br. Gil sich ansehen konnten, ist das PGP (Peace and Good People), bei dem junge Freiwillige aus der Region medizinische Grundversorgung und lebensnotwendige Güter an Gleichaltrige verteilen, die auf der Straße leben. Am Ende des Besuchs durften die Brüder der Erneuerung der Gelübde von sechs südsudanesischen Zeitprofessen beiwohnen – ein konkretes Zeugnis dafür, dass die franziskanische Berufung im Land wächst.

Br. Sipehelele, Br. Baptist und Br. Gil kehrten so nach Rom zurück – dankbar für den Empfang, den sie erfahren hatten, und mit dem Vorsatz, die Projekte und das Leben der Mission über die Stiftung OFM Fraternitas weiterhin zu unterstützen.

LEBEN *im Orden*



Feierliche Professen

6. Juli, Provinz St. Pedro Bautista (Philippinen): **Br. Mark Jude Del Rosario**

13. Juni, Provinz St. Thomas der Apostel (Indien): **Br. Gins Francis**

(Joseph) Azheecal, **Br. Kishor Joseph (Joseph) Panachickaparayil, Br. Maria Nithin Xavier Xavier**

8. Mai, Kustodie der Heiligen Maria, Mutter Gottes (Indien): **Br. Ravitkumar Tirkey Tirkey**



Priesterweihen

1. Juli, Provinz der Heiligen Zwölf Apostel (Peru)
Br. David Alberca Bermeo, Br. Eduardo (Eduardo Antonio) Quevedo Delgado

1. Juli, Provinz des Heiligen Erlösers (Slowakei)
Br. Lukáš Mária (Vincent) Buhla

1. Juli, St. Junípero Serra (Mexiko)
Br. Luis Roberto Cisneros Reveles, Br. Eduardo Javier González Quezada

1. Juli, Heiliges Land
Br. Mervyn Gladstone Gomez, Br. Mátyás (Mátyás-László) Tarsoly

1. Juli, Provinz der Heiligen Franziskus und Jakobus (Mexiko)
Br. Germán González González, Br. Mario Hernández Negrete

1. Juli, Provinz St. Maria von den Engeln (DRK)
Br. Alphonse Katende Kwete, Br. Freddy Safari Muhigirwa

1. Juli, Provinz des heiligen Franziskus (Italien)
Br. Simone Lunedei, Br. Francesco Maria (Francesco) Sorice

1. Juli, Kustodie des Heiligen Hieronymus (Kroatien)
Br. Antonio Gospić

1. Juli, Provinz der Heiligen Kyrill und Methodius (Kroatien)
Br. Andrej Jozić



Verstorbene Mitbrüder

† 29. Juni: Br. Claudio Alberto Pumarino Guzmán, Provinz der Heiligen Dreifaltigkeit (Chile)

† 27. Juni: Br. Otto (Josef) Unterasinger, Provinz St. Leopold (Österreich-Italien)

† 24. Juni: Br. Agostino (Mario Felice) Campanozzi, Provinz des Heiligen Erzengels Michael (Italien)

† 21. Juni: Br. Lawrence (Soojong) Park, Provinz der Heiligen Märtyrer von Korea (Südkorea)

† 7. April: Br. Anésio (Rafael) Gomes da Silva, St. Antonius von Padua (Brasilien)

Informationen vom Generalsekretariat



Solidarität und Unterstützung für die Mitbrüder in Venezuela

*Spendenaktion zur Unterstützung der Brüder
und der Erdbebenopfer gestartet*



Das schreckliche Erdbeben, das Venezuela am 24. Juni heimgesucht hat, hat auch die Minderbrüder der Franziskanerkustodie der Unbefleckten Empfängnis getroffen. Der Kustos, Br. Antonio Reyes, teilte mit, dass es unter den Brüdern weder Verletzte noch Todesopfer gab, dass aber erhebliche Sachschäden an den franziskanischen Einrichtungen entstanden sind – so wie es übrigens auch in den anderen vom Beben betroffenen Gebieten des Landes dramatisch der Fall war. „Ich habe mit allen Brüdern gesprochen, und Gott sei Dank geht es ihnen gut – sie haben keine körperlichen Verletzungen davongetragen“, teilte Br. Antonio der Ordensleitung mit, die sich umgehend mit den Brüdern der Kustodie in Verbindung gesetzt hatte, um ihre Verbundenheit auszudrücken und sich ein Bild vom Ausmaß der Lage zu machen. Das Kloster und die Kirche Cristo Rey in Caracas haben Schäden davongetragen, doch jetzt gilt es vor allem, den Überlebenden und Verletzten zu helfen.



Die Brüder setzen sich unermüdlich für die vom Erdbeben betroffenen Menschen ein: „Je mehr Zeit vergeht, desto mehr wird uns das Ausmaß der Situation bewusst“, fuhr der Kustos fort. „Wir waren darauf in keiner Weise vorbereitet. Die Rettungsmaßnahmen sind sehr prekär und sogar rudimentär, da es an geeigneter Ausrüstung und qualifiziertem Personal mangelt. Viele helfen mit bloßen Händen und leuchten sich mit ihrem Handy den Weg. Die Nachbeben waren sehr dicht aufeinanderfolgend und stark und sind immer noch zu spüren. Aber in dieser schwierigen Situation vertrauen wir weiterhin auf Gott und gehen, in seine Hände gelegt, weiter im Glauben und in der Hoffnung.“

Der Orden der Minderbrüder bekundet seine Verbundenheit mit den Brüdern in Venezuela und unterstützt die Spendenaktion, die die Stiftung OFM Fraternitas zugunsten der Erdbebenopfer ins Leben gerufen hat: [Klicke hier, um mitzumachen.](#)

Abonnieren

Mail

Web

Folgen



Newsletter



comgen@ofm.org



www.ofm.org



@ofmorg



@fratrumminorum



@ofm.org



flickr